s.n. 74198

Geehrtester, liebster Freund!

Ich beschränke mich einstweilen, um Sie
nicht unnöthiger Weise einer, Ihnen jetzt so
schädlichen Gemüthsaufregung auszusetzen,
darauf, Ihnen in diesen Zeilen in Kürze
zu wiederholen, was ich bereits Ihrer Frau
Gemahlin mitzutheilen die Ehre hatte.
Sie wissen und sind die Seele dieses Ge-
schäftes, Niemand, als Sie, kann für die wir-
kende Zeugkraft zeugen. Nur Ihre Genialität
vereint mit Ihren übrigen glänzenden Ei-
genschaften, ebenso wie Ihre mir thatsächlich
bewiesene aufrichtige Freundschaft, gaben
mir die Zuversicht, dieses ganz heikle Geschäft

anzutreten. Sollten Sie bis jetzt Veranlas-
sung gehabt haben, Ihre Stellung nicht im-
mer Ihnen würdig zu finden, so nehmen
Sie die Versicherung, daß die Ursachen hie-
von, wie mir berichtet Ihrer Frau Gemahlin
erwähnt haben, vom Grunde aus gehoben,
und Sie gewiß in Zukunft jeden Ihrer Wün-
sche im vollsten Maße berücksichtiget sehen
werden, wie es ein so genialer Künstler
und wahrer Freund auch im vollsten Maße
verdient. Seine Versetzung zur Bedeutung
soll bey meinem Besuche geschehen, ohne Ihren
freundschaftlichen Rath hierüber beige-
zeugen zu haben, indem ich vom Kommenden
so wahrhaft als von Ihnen überzeugt bin,
daß er nur das Beste dieser Anstalt im Au-
ge hat, und durch seine künstlerische Kraft
realisieren kann, und wird.

Alles Weitere in mündlicher Besprechung, sobald Ihre fortschreitende Genesung eine Unterredung Ihnen gestattet.

Ihr

aufrichtig ergebener
Ferdinand v. Hochstetter

Stadtbibliothek